



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Briefkasten.

---

## Briefkasten

H. S. Basel: Fr. ... mit vielem Dank erhalten. Herzliches „Vergelt's Gott!“

Ein Berg.-Leser schreibt uns: Im Bergzeitung vom Juni 1929. Seite 175 und 176 steht eine Erzählung über die Behandlung eines Arbeiters von Mariannhill, der sich mit einem Buschmesser verwundet hatte. Es heißt am Anfang: Schwer zu überzeugen! und am Schluß: Wie soll man diese Wilden überzeugen? Zu der letzten Frage antworte ich: daß man ihre frischenstandenen Wunden

schmerzlos heilt. In über 20jährigen Versuchen habe ich herausgefunden, an mir selbst und auch an andern, daß man durch einfache Hausmittel das gewünschte Resultat erhielt. Dazu muß man haben Eier und Speck. Es braucht nur einmal ein Verband angelegt werden, und die Wunde heilt schmerzlos von selbst. Da wohl niemand außer mir diese genaue Behandlung weiß, will ich den Missionaren und Schwestern, die in die Mission gehen, dieses praktisch zeigen.

## Aus Welt und Kirche

**Übertünchte Gräber.** Neben Blad Bottom, Golfspiel und Psychoanalyse ist Kosmetik für einen gewissen Teil der heutigen Damenwelt die Hauptangelegenheit. Da legt man sich nachts erstickende Bandagen an, unterzieht sich schmerzenden Massagen, beschmiert sich die Haut mit irgend einer fürnehm und fremdartig benannten Salbe, vertrödelt ganze Stunden im Institut de Beaute, läßt sich die Augenbraunen höher rasieren und die Nase umformen, um dem sonst so leeren Antlitz die Nuance des dämonisch Verquälten oder des interessant Asketischen oder der appolinischen Beruhigkeit zu verleihen (die Feuilletonisten der mondänen Fachblätter führen ein ganzes Engroslager solcher Möglichkeiten). Elektrische und Lichtbestrahlungen, Luftaugewalzen zur Entfettung, Enthaarungsoperationen, künstliche Schwitzbäder und wer weiß was noch alles: wer das nicht mitmacht, ist ein Spießer, auf keinen Fall aber schön. Die Vereinigten Staaten genießen den traurigen Ruhm, auch in der kosmetischen Industrie Rekordbrecher zu sein; es gibt dort 1700 Schönheitsalons und natürlich viele Tausende von „Kosmetologen“, wie diese Herren und Damen sich in verführerischer Wissenschaftshuberei betiteln. Die Gefahr dieser Schwindelunternehmen liegt in der Gewissenlosigkeit, mit der jene Faltenglätter und Hautanreicherer ihre Mitteln, ihre „Spezialmarken“, ihre unfehlbaren Apparate und Rezepte herstellen. Tatsache ist — der Massachusetts State Board of Health hat es nachgewiesen —, daß es genug Lippenminke gibt, die Blei enthält, daß die gepriesenen Bestrahlungen den Seint austrocknen und oft Geschwülste, ja Ei-

terungen und Schwären erzeugen, daß die Fälle kosmetischer Vergiftungen jährlich auf 8000 bis 10000 zu beziffern sind, daß die Girls aus U. S. A. jährlich im Durchschnitt 117 Millionen Dollars für ihre Verschönerung und Verschandelung ausgeben. In dieser geistverlassenen Welt herrscht nicht nur bei Eisenbahnunglücken und Diktaturen, sondern auch in der Frauenschönheit das „Gesetz der Serie“: alle wollen aussehen wie diese Lia und Mias, die normalisierten Filmpuppen, „süß und rein“ und das typisierte Lächeln einer Odol-Reklame. Alle sind „von Welt“: vom Bürofräulein bis zur Industriellentochter. Das ganze eine emaillierte Operettenkomparserie oder reden wir deutscher und deutlicher: übertünchte Gräber!

(Entnommen der Wiener Wochenschrift „Das Neue Reich“, Tyrolia, Wien.)

**Die Oberammergauer Passionsspiele 1930.** Für die Aufführungen im Jahre 1930 rechnet man auf 300 000 Besucher. Es sind für die Aufführung folgende Tage bestimmt: 11., 18., und 25. Mai, 1., 9., 15., 22. und 29. Juni, 2., 6., 9., 13., 16., 20., 23., 27. und 30. Juli, 3., 6., 8., 10., 13., 17., 10., 24., 27., und 31. August, ferner 3., 7., 10., 14., 21. und 28. September. Das Passionspiel kommt 33 mal zur Aufführung, und zwar ab 11. Mai bis Ende September jeden Sonn- und Feiertag (außer Pfingstsonntag und Fronleichnam und ferner vom 1. Juli bis Mitte September auch jeden Mittwoch. Die Spiele beginnen morgens 8 Uhr und dauern bis nachmittags 6 Uhr mit zweistündiger Mittagspause. Außer den Hauptspielen finden zuweilen noch Nachspiele statt, die jedoch nicht von vornherein feststehen, sondern deren Ab-